

Lehrstelle gesucht? Experten helfen am Telefon

Weniger Ausbildungsstellen, weniger Bewerber – und Mangel an Fachkräften. Das Team des Regionalen Fachkräfte-Bündnisses informiert in einer Telefonaktion am 2. September über Chancen und neue Regelungen.

Von Norbert Mierzowsky



Bianca Haupt, Ausbildungsplatz-Matcherin der Handwerkskammer Hildesheim: Telefon 969-875.



Holger Gabbatsch, einer der Berufsberater bei der Agentur für Arbeit in Hildesheim: 969-873.



Birgit Grodon, Teamleiterin U25 für Jugendliche und junge Erwachsene beim Jobcenter Hildesheim: 969-871.



Thomas Krüger, Arbeitsvermittler im Arbeitgeber-Service von Agentur für Arbeit und Jobcenter: 969-874.



Bernd Feddeck, Berater für Betriebe und Institutionen bei der Industrie- und Handelskammer: 969-876.



Petra Tuschick, Beraterin im Team U25 beim Jobcenter Hildesheim: Telefon 969-872.

Hildesheim. Welche Ausbildung ist für mein Kind die richtige – oder soll es doch lieber studieren? Für Eltern und junge Heranwachsende beginnt die spätere berufliche Weichenstellung schon vor dem Ende der Schulzeit. Eine Atempause in dieser Frage hat in diesem Jahr lediglich der Jahrgang, der noch eine Runde länger im Gymnasium bleibt, weil die Zeit bis zum Abitur verlängert worden ist.

Doch es sind eher weniger die Abiturienten, die sich um einen Ausbildungsplatz bemühen, knapp 50 Prozent der Bewerber haben einen Realschulabschluss, 30 Prozent kommen von der Hauptschule – und die haben es am schwersten, auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen.

Ein Problem bei der Entscheidung, welchen Weg man bei der Ausbildungssuche einschlagen soll, ist das mangelnde Wissen darüber, wie es nach der Lehre weitergehen kann. Maurer, Bäcker, Elektriker

oder ein kaufmännischer Beruf? Egal welcher Abschluss, er ist nur der Beginn einer möglichen Karriere, über die viele sich im jungen Alter noch zu wenig Gedanken gemacht haben.

Die von der HAZ begleitete Telefonaktion der Experten von Jobcenter, Agentur für Arbeit und der Industrie- und Handelskammer soll dazu beitragen, Tipps und Beratungshilfen zu geben. Der Vorteil: Es sitzen alle am Tisch, die man sonst in der Regel nacheinander aufsuchen müsste. Die Aktion soll auch Handwerksbetrieben, Institu-

tionen oder anderen Arbeitgebern helfen, die sich beispielsweise in der Corona-Phase scheuen, in einen Ausbildungsplatz zu investieren. Dabei gibt es auch eine Reihe von staatlichen Fördermaßnahmen, die es einem leichter machen, so eine Entscheidung zu treffen, die am Ende auch eine Investition in die Zukunft des eigenen Betriebes sein kann. In diesem Jahr ist auf dem Ausbildungsmarkt vieles ins Trudeln geraten – die Corona-Krise hat wirtschaftliche Probleme ausgelöst und Menschen verunsichert. In vielen Branchen ist der klassische

Starttermin für eine Ausbildung nach hinten verschoben worden.

Die Telefonaktion soll helfen, zwischen beiden Seiten zu vermitteln, Arbeitgeber können direkt Ausbildungsplätze anbieten, in vielen Bereichen wie im Handel, im IT-Bereich oder in technischen Berufen sind noch diverse Stellen unbesetzt.

Am Mittwoch, 2. September, stehen sechs Gesprächspartner zu all diesen Fragen in der Zeit von 14 bis 17 Uhr bereit. Die Telefondurchwahl (Vorwahl 05121) steht in den jeweiligen Bildboxen der einzelnen Ansprechpartner.